

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ausgewählte Dramen**

Das Käthchen von Heilbronn. Der zerbrochene Krug

**Kleist, Heinrich**

**Leipzig, 1877**

Auftritt XI

[urn:nbn:de:bsz:31-86087](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86087)

Scene: Das Innere einer Höhle mit der Aussicht auf eine Landschaft.

## Zehnter Auftritt.

Räthchen, in einer Verkleidung, sitzt traurig auf einem Stein, den Kopf an die Wand gelegt. Graf Otto von der Flühe, Wenzel von Nachheim, Hans von Bärenklaus, in der Tracht kaiserlicher Reichsräthe, und Gottschalk treten auf. Gefolge. Zuletzt der Kaiser und Theobald, welche, in Mänteln verhüllt, im Hintergrunde bleiben.

Graf Otto (eine Pergamentrolle in der Hand).

Jungfrau von Heilbronn, warum herbergst du  
Dem Sperber gleich in dieser Höhle Raum?

Räthchen (steht auf).

O Gott! Wer sind die Herrn?

Gottschalk.

Erschreckt sie nicht!

Der Anschlag einer Feindin, sie zu tödten,  
Zwang uns, in diese Berge sie zu flüchten.

Graf Otto.

Wo ist dein Herr, der Reichsgraf, dem du dienst?

Räthchen.

Ich weiß es nicht.

Gottschalk.

Er wird sogleich erscheinen.

Graf Otto (gibt ihr das Pergament).

Nimm diese Rolle hier; es ist ein Schreiben,  
Verfaßt von Kaiserlicher Majestät.  
Durchfleuch's, und folge mir; hier ist kein Ort,  
Jungfrau von deinem Range zu bewirthen;  
Worms nimmt fortan in seinem Schloß dich auf.

Der Kaiser (im Hintergrunde).

Ein lieber Anblick!

Theobald.

O, ein wahrer Engel!

## Elfter Auftritt.

Der Graf vom Strahl tritt auf. Die Vorigen.

Graf vom Strahl (betroffen).

Reichsräth' in festlichem Gepräng', aus Worms!

Graf Otto.

Seid uns gegrüßt, Herr Graf!

Graf vom Strahl.

Was bringt ihr mir?

Graf Otto.

Ein kaiserliches Schreiben dieser Jungfrau.  
Befragt sie selbst; sie wird es Euch bedeuten.

Graf vom Strahl.

O Herz, was pochst du? (zu Käthchen)  
Kind, was hältst du da?

Käthchen.

Weiß nit, mein hoher Herr.

Gottschalk.

Sib, gib, mein Herzchen!

Graf vom Strahl (liest).

„Der Himmel, wisset, hat mein Herz gestellt,  
Das Wort des Auserwählten einzulösen.  
Das Käthchen ist nicht mehr des Theobalds,  
Des Waffenschmieds, der mir sie abgetreten,  
Das Käthchen fürderhin ist meine Tochter,  
Und Katharina heißt sie jetzt von Schwaben.“

(Er durchblättert die andern Papiere)

Und hier: „Kund sei“ — Und hier: „das Schloß zu Schwabach“ —

(Kurze Pause.)

Nun möcht' ich vor der Hochgebenedeiten  
In Staub mich werfen, ihren Fuß ergreifen  
Und mit des Danks glutheißer Thräne waschen!

Käthchen (setzt sich).

Gottschalk, hilf, steh mir bei; mir ist nicht wohl.

Graf vom Strahl (zu den Käthchen).

Wo ist der Kaiser? Wo der Theobald?

Der Kaiser

(indem beide ihre Mäntel abwerfen).

Hier sind sie.

Käthchen (steht auf).

Gott im hohen Himmel! Vater!

(Sie eilt auf ihn zu; er empfängt sie.)

Gottschalk (für sich).

Der Kaiser! Ei, so wahr ich bin, da steht er!

Graf vom Strahl.

Nun sprich, du — Göttlicher! Wie nenn' ich dich? —  
Sprich, laß ich recht?

Der Kaiser.

Beim Himmel, ja, das thatst du.  
Die einen Cherubim zum Freunde hat,  
Der kann mit Stolz ein Kaiser Vater sein.  
Das Rätthchen ist die Erst' igt vor den Menschen,  
Wie sie's vor Gott längst war; wer sie begehrt,  
Der muß bei mir jezt würdig um sie frein.

Graf vom Strahl (beugt ein Knie vor ihm).

Nun, hier auf Knieen bitt' ich: gib sie mir!

Der Kaiser.

Herr Graf, was fällt Ihm ein?

Graf vom Strahl.

Gib, gib sie mir!  
Welch andern Zweck ersänn' ich deiner That?

Der Kaiser.

So — meint Er das? Der Tod nur ist umsonst,  
Und die Bedingung sey' ich dir —

Graf vom Strahl.

Sprich, rede!

Der Kaiser (ernst).

In deinem Haus den Vater nimmst du auf!

Graf vom Strahl.

Du spottest!

Der Kaiser.

Was, du weigerst dich?

Graf vom Strahl.

In meines Herzens Händen nehm' ich ihn!  
In Händen,

Der Kaiser (zu Theobald).

Nun, Alter, hörtest du?

Theobald (führt ihm Rätthchen zu).

So gib sie ihm!

Was Gott fügt, heißt es, soll der Mensch nicht scheiden.

Graf vom Strahl

(steht auf und nimmt Käthchen's Hand).

Nun denn, zum Sel'gen hast du mich gemacht! —  
 Laßt einen Kuß mich, Väter, einen Kuß nur  
 Auf ihre himmelsüßen Lippen drücken.  
 Hätt' ich zehn Leben, nach der Hochzeitsnacht  
 Dpfr' ich sie jauchzend jedem von euch hin!

Der Kaiser.

Fort jetzt, daß er das Räthsel ihr erkläre!

(Ab.)

Zwölfter Auftritt.

Der Graf vom Strahl und das Käthchen.

Graf vom Strahl

(indem er sie bei der Hand nimmt und sich setzt).

Nun denn, mein Käthchen, komm; komm her, o Mädchen!  
 Mein Mund hat jetzt dir etwas zu vertraun.

Käthchen.

Mein hoher Herr, sprich, was bedeutet mir —

Graf vom Strahl.

Zuerst, mein süßes Kind, muß ich dir sagen,  
 Daß ich mit Liebe dir, unsäglich, ewig,  
 Durch alle meine Sinne zugethan;  
 Der Hirsch, der, von der Mittagsglut gequält,  
 Den Grund zervühlt mit spitzigem Geweih,  
 Er sehnt sich so begierig nicht,  
 Vom Felsen in den Waldstrom sich zu stürzen,  
 Den reißenden, als ich jetzt, da du mein bist,  
 In alle deine jungen Reize mich!

Käthchen (schamroth).

Jesus! Was sprichst du? Ich versteh' dich nicht.

Graf vom Strahl.

Vergib mir, wenn mein Wort dich oft gekränkt,  
 Beleidigt, meine roh mishandelnde  
 Geberde dir zuweilen weh gethan!  
 Denk' ich, wie lieblos einst mein Herz geeifert,  
 Dich von mir wegzustößen, und seh' ich gleichwol jezo dich  
 So voll von Huld und Güte vor mir stehn,  
 Sieh, so kommt Wehmuth, Käthchen, über mich,  
 Und meine Thränen halt' ich nicht zurück. (Er weint.)